



Schreckliche Gewaltat – Barmbek rückt zusammen

Am 28. Juli 2017 – vor knapp einem Monat – hat in Barmbek eine tödliche Messerattacke stattgefunden. Der Täter, ein ausreisepflichtiger Asylbewerber, hatte sich in einem Supermarkt an der Fuhsbüttler Straße mit einem Messer bewaffnet und auf mehrere Menschen in dem Supermarkt und anschließend auch auf Menschen auf der Straße eingestochen. Ein 50-jähriger Mann erlag seinen Verletzungen. Der Täter wurde von Barmbekern gestoppt und von der Polizei festgenommen.



Foto: S. Tode

SVEN TODE, MDHB: "ES GIBT EIN GROßES GEMEINSCHAFTSGEFÜHL IN BARMBEK, DAS HABEN DIE TAGE NACH DEM ANGRIFF GEZEIGT. MEIN DANK GILT INSBESONDERE DEN BARMBEKERN, DIE COURAGIERT DEN TÄTER ÜBERWÄLTIGTEN. UNSER BUNTER UND WELTOFFENER STADTTEIL WIRD SICH NICHT UNTERKRIEGEN LASSEN. WIR STEHEN ZUSAMMEN UND LASSEN UNS UNSERE ART ZU LEBEN NICHT ZER-

Der Schock über die Tat sitzt tief in Barmbek. Nach der Attacke wurde viel gesprochen, über das Motiv, über den Täter. Auch über diejenigen, die sich ihm in den Weg stellten und Schlimmeres verhindert haben. Mit Stühlen haben sie den Mann

geworfen und nach einer Verfolgungsjagd stoppen können. Sie erhielten eine Auszeichnung für ihre Zivilcourage.

Vor dem Supermarkt kamen am Tag nach der Attacke viele hundert Menschen zusammen. Sie legten Blumen vor das Geschäft und zündeten Kerzen an. Sie gedachten des Verstorbenen und wünschten den Verletzten schnelle Genesung. Die Anteilnahme war überwältigend, auch die Solidarität der Barmbekerninnen und Barmbekern mit den Opfern. Dennoch saß der Schock noch vielen in den Knochen. Warum in Barmbek, was wollte der Täter - das sind einige der Fragen, die sich stellen. Hier in einem friedlichen Stadtteil, der gerade durch seine Vielfalt so lebenswert ist.

Gespräche helfen bei der Verarbeitung der Attacke, verstehen kann man sie nicht. Zusammen boten die Bürgerschaftsabgeordneten Andreas Dressel, Ksenija Bekeris und Sven Tode sowie die Bezirksabgeordneten Rüdiger Wendt und Alexander Kleinow diese Möglichkeit an. Sie fragten, wie es den Menschen ging, wie man helfen könne. Auch Olaf Scholz besuchte den Tatort, sprach mit der Marktleiterin und den Männern, die den Täter stellten. Die benachbarten Geschäftsleute hatten die Tat hautnah miterlebt und ihnen war die Bestürzung anzumerken.

Mittlerweile ist die Tat einen Monat her. Blumen und Kerzen liegen noch immer vor dem Supermarkt. Passanten halten kurz inne, wenn sie an dem Geschäft vorbeigehen. In den Läden wird nicht mehr über die Attacke

gesprochen. Die Menschen konnten die Tat zusammen verarbeiten. Vergessen ist sie nicht. Vergessen sollten diejenigen, die die Religion des Täters als Motivation für die Tat sehen,

auch nicht, dass es vornehmlich Menschen muslimischen Glaubens waren, die sich dem Attentäter in den Weg stellten.

Barmbek hat sich verändert, aber eines ist so klar wie vor der Attacke: Barmbek ist bunt und vielfältig – diese Vielfältigkeit hat letzten Endes noch mehr Leid verhindert.

RÜDIGER WENDT, WAHLKREIS-ABGEORDNETER IM BEZIRK UNMITTELBAR NACH DER ATTACKE: „DIE BARMBEKERINNEN UND BARMBEKER SIND TIEF ERSCHÜTERT ÜBER DIE SINNLOSE GEWALT IN IHREM WELTOFFENEN STADTTEIL. DAS BEHERZTE EINGREIFEN DER BÜRGER VOR ORT ZEIGT, DASS BARMBEK ZUSAMMEN STEHT UND SO ETWAS NICHT ZULASSEN WILL.“

Neues von der HERTIE-Baustelle

Nachdem das HERTIE-Gebäude im zurückliegenden Jahr abgerissen wurde, folgte im Anschluss die Aushebung der Baugrube. Dies ist mittlerweile beendet worden. Die Container der Tiefbaufirma wurden abtransportiert. Damit sind die Tiefbauarbeiten - mit Ausnahme einiger Restanten - abgeschlossen.

Nach Rückfrage beim Bauträger wird im Moment mit dem Bezirkssamt nach einem Ort für das Baustellenschild gesucht. Die Verträge mit dem Hochbauunternehmen sind geschlossen. Nach der Unterbrechung soll mit dem Bau des neuen Gebäudes im November begonnen werden. Es geht also voran.



Ksenija Bekeris

In dieser Ausgabe:

Schreckliche Gewaltat—Barmbek rückt zusammen	1
Neues von der HERTIE-Baustelle	1
Sonntag, 24. September: Bundestagswahl	2
G20 Sonderausschuss nimmt Arbeit auf	2
Rathausbesuche	2



Sonntag, 24. September: Bundestagswahl.

Eine Minute für die richtige Wahl:

- Wir ermöglichen Eltern, berufliche und familiäre Aufgaben untereinander gerecht aufzuteilen – durch eine Familienarbeitszeit und mit Hilfe guter Betreuung in Kita, Hort und Ganztagschule. Wir entlasten Familien, indem wir bspw. die Kitagebühren abschaffen.
- Wir machen Bildung gebührenfrei – von der Kita über die Ausbildung und das Erststudium bis zum Master und zur Meisterprüfung.
- Wir investieren in unsere Schulen und schaffen das Kooperationsverbot ab, damit die Hilfe auch da ankommt, wo sie gebraucht wird.
- Für sichere Arbeit schaffen wir die sachgrundlose Befristung ab.
- Wir fördern durch gesetzliche Regelungen, dass Frauen und Männer den gleichen Lohn für die gleiche Arbeit erhalten.
- Wir stärken den Gründergeist durch mehr private und öffentliche Investitionen.
- Wir schaffen schnelles Internet und „Breitband für alle“. Dabei werden wir die Unterschiede zwischen Land und Stadt abbauen.
- Wir sorgen dafür, dass die Beiträge für die Krankenversicherung wieder zu gleichen Anteilen von Arbeitnehmern und Arbeitgebern gezahlt werden.
- Wir werden das Renteneintrittsalter nicht weiter anheben und das Rentenniveau stabil halten.

- Wir schützen die Umwelt durch effizientere Nutzung der Energie. Wir machen Deutschland zu einer treibhausgasneutralen Gesellschaft.
- Wir sorgen dafür, dass auch in den Metropolen die Mieten bezahlbar bleiben und der Erwerb von Wohneigentum gefördert wird.
- Wir schaffen ein Einwanderungsrecht, um qualifizierte Fachkräfte zu gewinnen.
- Wir schaffen 15.000 neue Stellen bei der Polizei – und sorgen damit für mehr Sicherheit.
- Wir wollen eine europäische Verfassung, die wirtschaftlichen Erfolg mit sozialem Fortschritt und mehr Demokratie verbindet.
- Wir sind gegen eine Erhöhung der Rüstungsausgaben, stattdessen werden wir eine Abrüstungsinitiative starten und den Export von Kleinwaffen außerhalb der EU und Nato verbieten.

G20-Sonderausschuss nimmt Arbeit auf

Nach den Ereignissen des G-20-Gipfels trat der Sonderausschuss am 31. August erstmals zusammen, um seine Aufgaben und den Fahrplan zu beschließen. Die SPD-Fraktion hat sich erfolgreich dafür eingesetzt, dass – mit Ausnahme der Fraktion der LINKEN und der AfD – alle Fraktionen hinsichtlich der Aufklärung an einem Strang ziehen. Kern der Aufarbeitung wird es sein, die Ereignisse rund um den G20-Gipfel, einschließlich der Sicherheitskonzepte, detailliert aufzuarbeiten, damit sich Ausschreitungen wie die am Wochenende des Gipfels nicht wiederholen. Der Arbeitsauftrag des Ausschusses ist in drei Phasen unterteilt. Zu Beginn sollen die Vorbereitungen zum G-20-Gipfel beleuchtet werden. Anschließend folgt die Befassung mit der Durchführung und abschließend wird über die Nachbereitung des Gipfels beraten werden. Dazu gehören auch Empfehlungen zu Konsequenzen, um Vorfälle dieser Art zukünftig zu vermeiden.

Gleich in der ersten Phase wird die Aufgabenteilung zwischen Bund und Hamburg erörtert. Ferner über die Hintergründe, die zur Entscheidung geführt haben, z.B. dass die Messe der

Verhandlungsort sein wird sowie Fragen zum Sicherheitskonzept. Der Erste Bürgermeister Scholz nimmt bereits in der ersten Phase Stellung. In der zweiten Phase – der Durchführung des Gipfels – soll über die Umsetzung des Sicherheitskonzepts und über den Umgang mit einzelnen Demonstrationen beraten werden. Thema der zweiten Phase wird auch die Gefangenensammelstelle sein. Der Innensenator und die Polizeiführung werden dem Ausschuss Fragen beantworten.

In der letzten Phase soll die Nachbereitung des Gipfels im Mittelpunkt stehen. Dazu gehört die genaue Ermittlung der Schadensbilanz, die Umsetzung der Schadensregulierung und Bilanz der Feuerwehr und Hilfsorganisationen. Zu diesem Themenblock gehört auch der zukünftige Umgang mit dem Schwarzen Block und der linksextremen Szene in Hamburg sowie die Diskussion zu den Vorwürfen gegen die Polizei. Der Sonderausschuss wird eine Empfehlung zu den Konsequenzen aus den Vorkommnissen des G-20-Gipfels aussprechen.

KSENIJA BEKERIS:

„WIR WOLLEN TRANSPARENTE UND ERGEBNISOFFENE AUFKLÄRUNGSARBEIT LEISTEN. KLAR IST FÜR UNS, DASS SICH VORKOMMNISSE, WIE SIE WÄHREND DES G20-GIPFELS GESCHEHEN SIND, NICHT WIEDERHOLEN DÜRFEN.“

Mit dem Ende des Sonderausschusses wird vor den Sommerferien 2018 gerechnet. Um für größtmögliche Transparenz zu sorgen, werden die Sitzungen des Ausschusses im Internet übertragen. Unter www.buergerhaft-hamburg.de können die Sitzungen abgerufen werden. Die Sitzungen bis zum Jahresende finden am 21.09, 9.11. und 08.12.2017 statt.

Rathausbesuch

Haben Sie Interesse, uns Abgeordneten bei der Arbeit über die Schulter zu schauen? Die meisten Sitzungen sind öffentlich.

Das Abgeordnetenbüro hilft Ihnen gerne bei der Anmeldung für die Sitzungen der Hamburgischen Bürgerschaft oder für Ausschusssitzungen.

Die nächsten Sitzungen der Bürgerschaft sind am 27. September, 11. Oktober sowie am 8. und 22. November, jeweils ab 13.30 Uhr.

Weitere Termine finden Sie unter: www.hamburgische-buergerchaft.de

Impressum/ V.i.S.d.P.:

Ksenija Bekeris, stv. Fraktionsvorsitzende, Fachsprecherin für Soziales

Abgeordnetenbüro Ksenija Bekeris, Pestalozzistr. 21a, 22305 Hamburg, info@ksenija-bekeris.de

Neue Öffnungszeiten: Mo.: 9.00-13 Uhr; Do.: 09-19 Uhr. Tel.: 51906908, www.ksenija-bekeris.de